

Zugelassen zum Ritus waren nur Männer. Bedingung war sittliche Reinheit. Die Gemeinschaft könnte man mit einer Loge oder einem Orden vergleichen. Mit dem höheren Grad des Eingeweihtseins kamen die „Gläubigen“ der Erkenntnis und der Wahrheit näher.

Im Güglinger Mithräum haben sich Spuren von weißer und roter Farbe erhalten. Auf die genauen Bestimmungsergebnisse der vielen Knochen von Kleintieren, die man gefunden hat, warten die Archäologen gespannt. Vielleicht kann man dann die Vermutungen über stattgefundene kultische Opfermahlzeiten präzisieren.

## Buchhinweise: Lebenserinnerungen von Hermann Krauß

Anlässlich seines 95. Geburtstages im Dezember 1999 legte Hermann Krauß den letzten Teil seiner Lebenserinnerungen gedruckt vor.

„*Als kleiner Mann im großen 20. Jahrhundert*“ übertitelt Hermann Krauß seine Erinnerungen, die er in den letzten Jahren im Eigenverlag in sieben Bänden herausgebracht hat.

Mit einem Bein, so ahnt der Leser des ersten Bandes mit dem Titel „*im Kaiserreich*“, stand er auch noch im 19. Jahrhundert, wenn er die Kindheit kurz nach der Jahrhundertwende in seinem Heimatdorf Itzelberg (Kreis Heidenheim) schildert. Doch früh schon gibt es auch dort in der ländlichen Idylle der Kindheit erste Anzeichen der hereinbrechenden Moderne – mit dem Dampfmähdrescher im Sommer und den ersten Kraftfahrzeugen vor dem dörflichen Gasthaus. Der Band schließt mit dem Ende des Ersten Weltkriegs – des ersten „modernen“, das heißt totalen Krieges, der dem Jahrhundert sein Brandzeichen aufsetzte.

Im zweiten Band erinnert sich der Autor an seine Schul- und Ausbildungszeit sowie seine ersten Schritte im Berufsleben vor dem Hintergrund der Zwanziger und beginnenden Dreißiger Jahre „*In der Weimarer Republik*“. Der Band schließt mit der Schilderung der Situation in Güglingen, wohin Hermann Krauß 1932 als Lehrer an der Volksschule kam. Hier werden seine Rückblicke auch ein Stück Güglinger und Zabergäuer Heimatgeschichte.

Der dritte Teil „*Unterm Hakenkreuz*“ ist ein sehr persönlicher Blick zurück in das schwierigste Kapitel unserer Geschichte. Wie in den drei Folgebänden „*Als Soldat*“, „*Drei Jahre in Russland gefangen*“ und „*Nach der Heimkehr*“ verleiht die bewußt subjektive Erzählperspektive den Erinnerungen große Authentizität. Mehr noch als die vorhergehenden Bände lassen die Geschichten über die Zeit des Nationalsozialismus bis zur unmittelbaren Nachkriegszeit ahnen, daß – neben der erklärten Zeitzeugenschaft und dem Vermächtnisdanken, hier bleibt Krauß was er war und ist: Pädagoge – vor allem die Nutzbarmachung der therapeutischen Kraft der Erinnerung der Hauptantrieb die-

ses „Lebenswerkes“ waren. Unmittelbar nach der Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft nämlich begann er auf Anraten seines Arztes mit der Niederschrift zur Bekämpfung nächtlicher Träume.

Parallel zur Erinnerungsarbeit – für ihn Therapie und auch für den aufgeschlossenen Leser nicht ohne kathartische Wirkung – betätigte sich Hermann Krauß bald auch als Beobachter und Chronist der Geschehnisse im Güglingen der Nachkriegszeit. Ihn interessierten besonders die durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen und Wandlungen der ehemals ländlich und landwirtschaftlich geprägten Landschaft. Der Beobachter und Kommentator des strukturellen Wandels hin zur Industriegesellschaft weiß immer den Zusammenhängen nachzugehen und er scheut sich nicht, verborgene Verbindungen und Parallelen zur erlebten Vergangenheit aufzuzeigen. Statistische Erhebungen, Migrationsbewegungen von (Arbeits-)Menschen etwa sind ihm immer Anlaß, hinzuweisen auf unselige erzwungene „Völkerwanderungen“ im Zuge der zahlreichen Katastrophen der Geschichte – insbesondere des 20. Jahrhunderts. Dies tut er mit großer Beharrlichkeit – auch auf die Gefahr hin, lästig zu sein und die Sehnsucht der Menschen nach Harmonie in der Geschichte zu stören.

Mit dem letzten Band „*Wendungen und Wandlungen*“ geht er über die reine Erinnerungsliteratur hinaus. Hier gibt er uns Mosaiksteine zur Zeitgeschichte, Bausteine zu den letzten fünfzig Jahren Güglinger und Zabergäuer Entwicklung. Seine zeitgeschichtliche Textsammlung hat hier beinahe schon Quellencharakter für zukünftige Heimatgeschichtsschreibung.

Nun, 50 Jahre nachdem er begonnen hat, sich schriftlich zu erinnern, liegt das (vorläufige) Ergebnis seiner Arbeit vor – Geschichte hat immer nur ein vorläufiges Ende. Übergangslos am Beginn eines neuen Jahrhunderts stehend wird uns Lesern der Aufzeichnungen bewußt, daß Erinnerung immer auch Zukunft birgt.

Die Schriften von Hermann Krauß sind im Bestand der Bücherei des Zabergäuvereins.

*Manfred Göpfrich-Gerweck*